



Der Rollmops schlägt zurück

Heiko Uthoff, Geoffrey Delmore, Beat Frauchiger

Medizinische Klinik, Kantonsspital Frauenfeld

Korrespondenz:
PD Dr. Beat Frauchiger
Medizinische Klinik
Kantonsspital
CH-8501 Frauenfeld
beat.frauchiger@stgag.ch

Eine bisher gesunde 56jährige Frau stellte sich mit seit drei Tagen anhaltenden, krampfartigen Oberbauchschmerzen auf der Notfallstation vor. Anamnestisch traten die Beschwerden in Zusammenhang mit der Ingestion eines Rollmopses auf. Das Labor inklusive Cholestaseparameter war bis auf ein leicht erhöhtes C-reaktives Protein (31 mg/L, Norm <5 mg/L) unauffällig. In der Abdomensonographie zeigte sich ein rund 4 cm langer hyperechogener Fremdkörper im Magenantrum (Abb. 1 ). Die gastroscopische Exploration offenbarte einen Zahnstocher, der die Magenwand perforiert (Abb. 2 ). Der Zahnstocher konnte

problemlos endoskopisch entfernt werden, und die Patientin zeigte sich ohne weitere Therapie innerhalb einer Stunde beschwerdefrei.

Die (meist nicht erinnerliche) Ingestion eines Zahnstochers sollte bei unklaren abdominalen Beschwerden in Betracht gezogen werden. Neben anamnestischen Hinweisen kann der unmittelbare Nachweis und die Lokalisation eines Zahnstochers mittels Ultraschall erbracht werden.

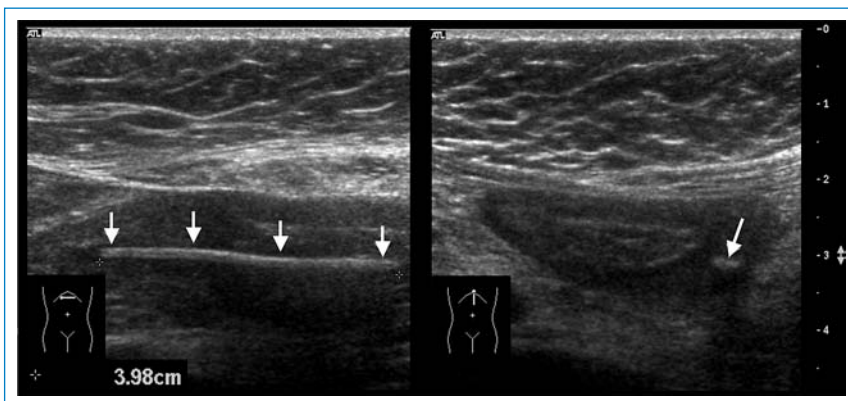


Abbildung 1
Sonographischer Nachweis eines hyperechogenen Fremdkörpers im Magenantrum (Pfeile).

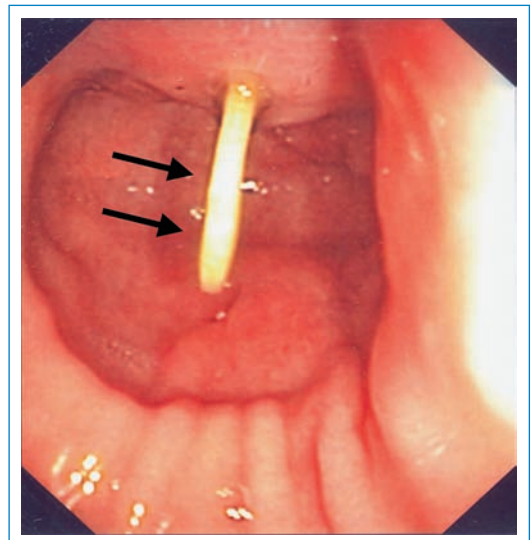


Abbildung 2
Endoskopische Sicht auf den perforierenden Zahnstocher.